

Transport

43. Joergank • 13 rue du Commerce • L-1351 Luxembourg • Tel.: 22 67 86-1 • Fax: 22 67 09 • E-mail: syprolux@pt.lu • www.fcpt-syprolux.lu

Gewerkschaften gegen Aggressionen im öffentlichen Transport



Camille BROCKER

Kürzlich fiel mir das Manifest des Autors Stephane Hessel mit dem schockierenden Titel „Indignez-vous“ in die Hände. Man kann ohne Übertreibung behaupten, dass der frühere Widerstandskämpfer und spätere Diplomat mit seinem Werk den Nerv der Zeit getroffen hat. Nicht um sonst wurde er 2010 zum Schriftsteller des Jahres in Frankreich ernannt und das mit 93 Lenzen. Sein Büchlein mit nur 14 Seiten hat es in sich.

Worum geht es? Er geht scharf und ohne Zensur mit der heutigen Gesellschaft ins Gericht. Eine Gesellschaft in der der Konformismus und die „political correctness“ in seinen Augen eine ehrliche und direkte Debatte in unserer Gesellschaft unmöglich machen. Wie er meint bestimmen in unserer Gesellschaft vor allem der Komfort, die Medien, das Geld und der Konsum das Geschehen. Er liefert uns haufenweise Argumente und Beweise, um uns über den augenblicklichen Zustand unserer Gesellschaft zu empören. Für ihn ist Empörung ein allgemeines Recht. Ja, sogar eine Pflicht. Er ruft die Jugend auf, nicht einfach zuzusehen, wenn skrupellose Finanzhaie die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer machen und so den sozialen Frieden leichtsinnig und ohne Hemmungen aufs Spiel setzen. Für ihn ist die Gleichgültigkeit, eines der größten Laster der Menschheit. Zu sagen „ich kann ja nichts dafür“ oder sich einfach mit der Lage abzufinden, verurteilt er aufs schärfste. Solche Worte aus dem Munde eines Resistenzlers, Überlebenden der Konzen-

Empört Euch!

trationslager und Co-Autor der Deklaration der allgemeinen Menschenrechte der UNO von 1948, dürfen uns nicht gleichgültig lassen. Nein, sie sollen uns aufrütteln und uns Mut machen, Dinge nicht einfach so hin zu nehmen sondern unsere ehrliche Meinung zu sagen. Auch wenn sie manchen Leuten nicht gefällt. Immer in der Hoffnung, dass unsere Gesellschaft und die Welt dadurch einen Tick besser und gerechter wird.

Dann wollen wir mal gleich damit beginnen und einen Versuch wagen!

Zum Thema: Gewalt in unserer Gesellschaft!

Auch wenn von offizieller Seite behauptet wird, die Anzahl der Aggressionen wäre rückläufig, so bestreitet aber niemand, dass die Brutalität der Übergriffe offensichtlich stark zugenommen hat. Die Täter werden immer dreister und die Hemmschwelle sinkt zusehends.

Das Personal des ÖPNV wird immer öfters Opfer von tätlichen Übergriffen und muss die Konsequenzen tragen. Wir sind als SYPROLUX der Meinung, dass die Schmerzgrenze erreicht ist und die Politik ihre Verantwortung für dieses Debakel übernehmen und endlich handeln muss!

Denn schließlich handelt es sich hier um ein Gesellschaftsproblem das förmlich nach einer Lösung schreit. Verfolgt man die Diskussionen und Reaktionen von Politik und Medien so fällt es immer schwerer die Grenze zwischen Opfer und Täter noch festzumachen. Wir müssen uns die dringende Frage stellen, ob wir nicht einem alten Mythos unterliegen, der schon längst durch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse widerlegt wurde. Befasst man sich tiefgreifender mit der Thematik, stellt man fest, dass einige Zeitgenossen sich sehr schwer von der Theorie eines Sigmund Freud sowie eines Konrad Lorenz trennen können,

die darauf beruht, dass jeder Mensch einen „Aggressionstrieb“ in sich birgt und die Kunst darin besteht diesen so gut wie möglich zu beherrschen oder zu unterdrücken. Fast wie bestellt, konnte ich kürzlich eine Fernsehdebatte verfolgen in der der bekannte Internist, Psychiater und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Prof. Dr. Joachim Bauer auf das Thema der zunehmenden Aggression in unserer heutigen Gesellschaft einging. Hierin widerlegte er die vorgenannte Theorie von Freud und Lorenz. Er stellte fest, dass die Aggression lebt und wir lernen müssen die Aggression neu zu verstehen und mit neuen Methoden zu bekämpfen. Er wies weiter darauf hin, dass eine definitive Klärung der widersprüchlichen Positionen zur Natur der Aggression erst durch neurobiologische Untersuchungen in den letzten 25 Jahren möglich wurde. Die moderne Hirnforschung hat herausgefunden, dass der neurobiologische Aggressionsapparat sehr eng verbunden ist mit einem sogenannten moralischen Kontrollzentrum. Ohne dieses Zentrum geht nichts bei einem gesunden Menschen. Denn bei Demütigungen oder wenn uns ein Schmerz zugefügt wird, entscheidet das Zentrum in Bruchteilen von Sekunden ob die ausgesendete Reaktion zum sozialen Umfeld passt. Bei aggressiven Menschen gibt es im Kontrollzentrum eine mittelgradige Funktionsstörung. Betroffen sind so in etwa 5 bis 10 Prozent der Bevölkerung. Ursachen sind unter anderem bestimmte Erziehungsfaktoren und ein schwaches Selbstbewusstsein. Bei all diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen stellt sich für uns in der Praxis die alles entscheidende Frage: „Welche Lehren ziehen wir daraus und wie können wir gegen die zunehmenden Aggressionen vorgehen? Auch hier hat der Professor Lösungsansätze. Er plädiert für eine harte Bestrafung. Für ihn ist wichtig, dass diese Täter vor allem schnell be-

straft werden und nicht erst wie es meistens der Fall ist, den Tätern erst nach ein bis zwei Jahren der Prozess gemacht wird. Denn aus neurobiologischer Sicht wäre es sehr wichtig, dass die Täter sehr schnell die Reaktion der Gesellschaft erfahren und es muss auch sehr hart bestraft werden, um zu zeigen, dass diese Taten nicht toleriert werden. Auf der anderen Seite ist genauso wichtig, dass wir uns dafür interessieren, welche Faktoren aggressionsbegünstigend wirken. Die Wissenschaft weiß heute aus der Forschung, dass bei Kindern und Jugendlichen die zu wenig Zuwendung und Erziehung bekommen haben, das moralische Kontrollzentrum sich nicht richtig entwickeln kann. Wissenschaftliche Studien haben bewiesen, dass Gewaltspiele hier eine verheerende Wirkung haben und ein hoher Konsum dieser Spiele problematisch ist. Weiter wurde festgestellt, dass bei Jugendlichen ein Alkoholexzess den vorgenannten Apparat, der uns normalerweise davon abhält diese Gewalttaten zu begehen, schwächen kann.

C. BROCKER

Sie lesen in dieser Nummer

- 2 Ms Chronik
- 3 FCPT/SYPROLUX News
- 4 Kommissionen
- 5 Protest
- 6 Sektionen
- 7 1. Mai
- 8 Kinderferien- und Sozialwerk

M's Chronik

SICH ERHEBEN WIEDER UND IMMER WIEDER, BIS DASS AUS LÄMMERN LÖWEN WERDEN



Mylène Wagner-Bianchy

Wo geht das Alles hin? Eine Frage welche man in letzter Zeit immer öfter hört.

Seit dem Beginn der Finanz- und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise hat die Welt, in der wir leben, sich stark verändert. Man muss kein bedeutender Ökonom sein, um festzustellen, dass diese durch gewissenslose Spekulanten verursachte Krise, die Weltwirtschaft bis ins Mark erschüttert hat.

Die Aufstände in Nordafrika kommen sicherlich nicht von ungefähr, sondern waren längst überfällig. Ein Volk lässt sich nicht länger bevormunden, wenn es sieht dass die Verantwortlichen weiterhin auf eine Eingrenzung der persönlichen Freiheiten bestehen. Gesellen sich noch steigende Arbeitslosigkeit und exorbitante Lebensmittelpreise hinzu, so ist der Punkt an dem ein Volk sich erhebt schnelle erreicht. Und wenn man sieht, dass selbst rohe Gewalt seitens der Machthaber den Widerstand nicht zu brechen vermag, muss der Drang nach Freiheit, Veränderung und sozialer Gerechtigkeit zum Lebensziel geworden sein.

Man kann nur hoffen, dass die Aufbruchstimmung in den nordafrikanischen Ländern in positive Energie umgewandelt wird, und der Bevölkerung neue Perspektiven ermöglicht in ihren Ländern ein zufriedenes Leben zu führen und diese nicht mehr zum Exodus getrieben wird.

In Europa ist die Situation seit Monaten angespannt. Die Schuldenfalle, in welcher sich manche Länder befinden, ist schon fast unermesslich. Nach Griechenland, musste ein Rettungsplan für Portugal erstellt werden. Und wenn man bedenkt, dass in Spanien die Arbeitslosenquote der 25-40-jährigen bei über 45% liegt, liegt es auf der Hand, dass auch hier die Finanz- und Wirtschaftslage weiterhin degradieren wird. Auch in diesen Ländern hat die Bevölkerung die Misswirtschaft satt und fordert Veränderungen. Auch hier erheben sich besonders die jungen Menschen gegen das Versagen der Politiker. Welche Länder noch ins Straucheln geraten werden, lässt sich besten Falls erahnen. Die Rede geht von Italien und Frankreich, welche ebenfalls Probleme mit ihren Haushalten haben.

Besorgniserregend ist, die Tatsache, dass die Tendenz zur rechtspopulistischen Parteien auf Grund der Unzufriedenheit und der Polit-Ver-

drossenheit der Bevölkerung rasant steigt. Dass dieses Phänomen eine reelle Gefahr für unsere Demokratie darstellt, braucht man nicht weiter zu erläutern.

Doch auch in Luxemburg wächst die Unzufriedenheit. Die Wirtschaftszahlen sind alles andere als positiv. Mit einer Inflation von 3,7% (April 2011) und einer Arbeitslosenquote vom 6,1% (März 2011) sind die ro-sigen Zeiten in Luxemburg definitiv Vergangenheit.

Unsere Politiker geben ein Bild der Ratlosigkeit ab. Auch sind die Zahlen, welche sie vorlegen oft verwirrend. Zuerst heißt es wir müssen sparen, dann sind die Einnahmen doch viel höher als erwartet und zum Schluss ist die Lage doch viel schlimmer als angenommen.

Man muss doch zugeben, dass durch eine solche Vorgehensweise die Politik immer mehr an Glaubwürdigkeit verliert.

Auch als Gewerkschaften müssen wir uns in Frage stellen. Wir pochen immer auf unsere sozialen Errungenschaften. Diese wurden zum größten Teil von unseren Vätern und Großvätern in Zeiten erstritten, als unser Land sich schon mal in einer prekären Lage befand. Doch in den folgenden Zeiten gab es immer wieder Perioden starken Wirtschaftswachstums, in welchen das Aushandeln von Verbesserungen für die Arbeitnehmerschaft leichter war. Dies führte zu einer gewissen Verminderung des Kampfgeistes.

Jetzt aber befinden wir uns in einer erneut schwierigen Phase. Da stehen wir vor einer Gehälterreform, bei welcher wir nicht wissen wie die Verhandlungen laufen. Eine Reform des Rentensystems ist ebenfalls geplant, welche in unseren Augen die Arbeitslosigkeit noch verschärfen wird, da viele Beschäftigten im Endeffekt länger im Arbeitsprozess bleiben werden.

Und immer wieder regnet es neue europäische Richtlinien, welche viele unserer Bereiche stark negativ belasten. Die negativen Konsequenzen solcher Liberalisierungswut sehen wir jetzt schon im Post dienst und zum Teil im Schienentransport.

Im Privatsektor geraten unsere Kollektivverträge ebenfalls immer stärker unter Druck durch die oft kaltschnäuzige Haltung des Patronats.

Als Gewerkschaften müssen wir uns also für die Zukunft wappnen. Wir müssen bereit sein, konsequent unsere sozialen Errungenschaften zu verteidigen. Das Wort „Solidarität“ muss wieder mit Leben erfüllt werden. Es ist unsere Aufgabe uns gegen soziale Ungerechtigkeit zu erheben. Es ist unsere Pflicht den Arbeitnehmern eine Stimme zu verleihen. Wir müssen ihre Löwen sein!

MWB



SYPROLUX Sektiooun Norden

Léiwen Member,
eis Sektiooun mecht

SAVE THE DATE

Fregdes den 3. Juni 2011
eng Sortie op Gröfflingen an der Belscht
an den Action and Fun Karting Center

Treffpunkt ass em 18 Auer, spéitsdens 18.30 Auer zu Gröfflingen um Parking virum Gebei.

Et besteet d'Méiglichkeit Kart ze foaren an fir déi di nick dorun interesséiert sen ass eng Bowlingbunn reservéiert gin.

Beim Kartfoaren heescht et sech séier unzemellen, et ass eng Piste reservéiert fir 16 Kart bis maximum 20. Den Präis fir Kart ze foaren ass 35 Euro pro Persoun. Fir wieder Renseignement betreff den Kart, fro wegl. den Daman Claude (621 500 811), heen kann dir do hellefen.

Desweideren ass eng Bowlingbunn reservéiert vir bis 8 Persounen fir 5 Euro op den Kapp zweschent 19 an 20 Auer.

Nodeems mer Kart gefoar, respektiv Bowling gespielt hun maachen mer eis op den Wee op Weiswampich bei den Keup an Pizzeria wou mer den Sall reservéiert hun an zesummen den Owend gemittlich ausklengen lossen.

Wells du derbei sen, dann mellet dech direkt un an so eis wegl. obs du wells Kart foaren oder Bowling spillen an mat eessen gees. Umeldung gellt bis den 27. Mee bei mir (Nadine 621 711 623 oder dem Daman Claude 621 500 811). Zeck nick ze lang, well den éichten ass viir.

Mat frendlichen Gréiss,

Nadine GRETH-SCHAUL
Sekretärin Sektiooun Norden



SYPROLUX Sektiooun Osten

SAVE THE DATE

Samsdeg, den 18. Juni 2011
maache mir mat der Sektiooun Osten
en Ausflug op Koblenz
op d'Bundesgartenschau.

Programm:

- 07.20 Auer Rendez-vous op der Gare zu Waasserbëlleg
- 07.30 Auer Départ vum Bus
Ënnerwee Kaffispaus
Zu Koblenz ka jidderee fräi iwwer säin Zäit verfügen
- 18.00 Auer Départ zu Koblenz
Nuechtiessen am Restaurant Hengen
zu Waasserbëlleg

Präis fir Sektioounsmemberen:

- 30,- Euro fir Erwuessener
- 15,- Euro fir Kanner bis 12 Joar

Umeldung esou séier wéi méiglech bis spéitstens den 13. Juni 2011.

Beim Gust: Tél.: 74 84 11 (owes) oder 691 492 232
A beim Charel: Tél.: 74 07 83

Mir wënschen elo schonn e flotten Dag mat vill Sonn a gudder Laun.

De Komitee

SYPROLUX – NEWS

07/05/011

Die Sektion Bettemburg organisiert einen gemeinsamen Ausflug.

09/05/11

In Remich findet eine Konferenz des Interregionalen Gewerkschaftsrates statt. Während dieser Tagung wurde unter anderem die Lage der Gewerkschaftsszene in der Grossregion analysiert. Camille Bocker vertrat hier den SYPROLUX.

10/05/11

In Brüssel tagt die ETF-Sektion des ÖPNV. Einer der Punkte auf der Tagesordnung war die von der EU-Kommission vorgeschlagene Ausschreibungsrichtlinie im öffentlichen Personennahverkehr.

11/05/11

Die ETF-Sektion Eisenbahn tritt in Brüssel zusammen. Hauptdiskussionspunkt war die geplante Neufassung der Eisenbahnpakete (Recast).

An beiden Tagen war der SYPROLUX durch Camille Bocker vertreten.

12/05/11

Auf Drängen der Gewerkschaften fand endlich eine erste Tagung für unsere Personalvertreter und Ersatzdelegierten statt. Auf dem Programm standen das Personalstatut, sowie dessen Ausführungen.

13/05/2011

Am Morgen fand eine Protestaktion im Rahmen der geplanten Schalterschliessungen in Schifflin-

gen statt. (siehe Bericht in dieser Nummer).

Am Nachmittag tagt die interne Arbeitsgruppe „Statuten“ im Generalsekretariat.

14/05/11

In Düdelingen findet der Kongress der CMCM (Caisse Médico-Chirurgicale mutualiste) statt. Der SYPROLUX war durch Camille Bocker, Mylène Wagner-Bianchy, Viviane Weis und Tun Rassel vertreten.

16/05/11

Am Morgen findet die Vorbereitungssitzung des CFL-Verwaltungsrates statt.

17/05/11

Camille Bocker, Steve Watgen, Carlo Block und Mylène Wagner-

Bianchy waren im CRM Nord um mit den Kollegen vor Ort über ihre Probleme zu diskutieren.

20/05/11

Am Morgen tagt das Direktionskomitee der „Entraide Médicale CFL“.

Um 10.30 Uhr fand eine Protestkundgebung statt, welche auf die Aggressionen im öffentlichen Personentransport aufmerksam machen sollte. (siehe Bericht in dieser Nummer)

Am Mittag tagt die SYPROLUX-Leitung.

Am Abend findet die Generalversammlung der Sektion Attert in Useldingen statt. (siehe Bericht in dieser Nummer)

MWB



Viviane Weis

WOHLBEFINDEN AM ARBEITSPLATZ – BIEN-ÊTRE AU TRAVAIL

Im Rahmen des Welttages zur Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, welcher am 28. April gefeiert wurde, fand am 26. April in den Räumlichkeiten des CEPOS in Remich eine von der Salariatskammer organisierte Tagung zum Thema „Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ statt. Auf dem Programm standen verschiedene Referate, sowie eine interessante Diskussionsrunde.

In einer Zeit, wo das Arbeitsumfeld immer schnelleren Änderungen unterliegt und die Unsicherheit und der Stress unter den Arbeitnehmern dementsprechend zunehmen, wird das Wohlbefinden am Arbeitsplatz mehr und mehr zum Thema. Maximale Flexibilität, Polyvalenz und Multitasking werden heutzutage von den Arbeitnehmern verlangt. Für eine ausgeglichene Work-Life-Balance scheint es keinen Raum mehr zu geben. Betrachtet man den gesamten Lebenszyklus eines Arbeitnehmers, so ist die Schule, sprich die Lernzeit sozusagen das Trainingslager der Leistungsgesellschaft und die Lebensarbeitszeit wird zur Rush-hour des Lebens in welcher man alles schaffen soll. In der Tat erhöht sich in der heutigen Arbeitswelt, in der die Steigerung der Umsätze scheinbar die Hauptrolle spielt und ein Fokussieren auf kurzfristige Quartalsgewinne vorherrscht, der Druck permanent. Man hat den Eindruck, dass es für die Arbeitgeber immer nur die Frage nach dem Mehr gibt, aber leider keine Ethik mehr für das Genug. In der Wirtschaft ist der Wettbewerb immer und überall spürbar und menschenwürdige Arbeitsplätze werden nur zu oft dem Konkurrenzkampf und der Gewinnsteigerung geopfert.

Arbeitsklima-Index: Ein Instrument zur Messung der Perspektiven im Arbeitsleben

Eine von der Arbeiterkammer aus Oberösterreich durchgeführte Befragung von Arbeitnehmern lieferte eine genaue Sicht auf das Arbeitsleben und zeichnete vor allem auch die Auswirkungen auf andere Lebensbereiche auf. Es galt das Gefühl der Arbeitnehmer durch verlässliche Zahlen zu quantifizieren. Ziel war das Aufstellen eines Arbeitsleben-Index basiert auf einem sozialwissenschaftlichen Gesamtblick anstelle von Fallstudien. Subjektive Daten sind nun mal umfassender und realistischer als Verwaltungsdaten. Festgehalten wurde, dass man sich heutzutage in großem Umfang in die Arbeit einpassen muss um die Belastungen auszuhalten. So versuchen in Wirklichkeit viele Arbeitnehmer die Arbeitszeit einfach nur durchzustehen. Fragt man nach einer Bewertung hört man oft „Passt schon ...“, was ausdrücken soll, dass man sich irgendwie arrangieren kann. Auch wurde festgestellt, dass sich proportional zum Alter und der Dienstzeit der Arbeitnehmer eine Desillusionierung einstellt und somit progressiv sehr viel Potenzial verloren geht. All dies zeigt deutlich, dass das Thema der Befindlichkeit am Arbeitsplatz wieder diskutiert werden soll, da motivierte und zufriedene Mitarbeiter sicherlich für jeden Arbeitgeber wichtig sind. Hier wurde also ein Instrument zur Messung der Zufriedenheit und der Perspektiven im Arbeitsleben ausgearbeitet und vorgestellt und es gilt nun für alle Beteiligten die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Mit zunehmendem Stress, Leistungsverdrückung und dementsprechendem Druck auf die Arbeitnehmer geht immer öfters eine Steigerung der Krankheitsfälle einher. Es sind dies psychische Verhaltensstörungen bedingt durch Faktoren wie geringer Handlungsspielraum beim Arbeitsinhalt, großer Druck bei der Arbeitsorganisation, schlechte Arbeitsumgebung, sowie ungünstige Rahmenbedingungen und Arbeitsplatzunsicherheit. Depression, Stress und Burnout sind in hohem Masse mitverantwortlich für die Fehlzeiten von Mitarbeitern. Höhere Anforderungen von Gesellschaft und Beruf bringen die betroffenen Arbeitnehmer schneller an ihre Grenzen. Zudem geht in vielen Betrieben das Kohärenzgefühl zwischen den Verantwortlichen und den Beschäftigten verloren. Experten sprechen von einer „McKinsey-Gesellschaft“. Die Mitarbeiter eines Betriebes werden nicht mehr aktiv beteiligt und leiden zudem unter einer mangelnden Führungs- und Motivationsfähigkeit von Führungskräften. Entscheidungen werden von Beraterfirmen getroffen und den Mitarbeitern aufgezwungen. Daneben gibt es aber auch die durch eine unangepasste Ergonomie bedingten physischen Probleme, die sich manchmal durch einfache Veränderungen vermeiden lassen.

Auch hier müssen Mittel und Wege gefunden werden um gegen zu steuern. Eine Investition in die Gesundheit und das Wohlbefinden kann sich schnell als Wettbewerbsvorteil für Betriebe herausstellen.

Betriebliche Gesundheitsförderung in der Europäischen Union

Die Luxemburger Deklaration hierzu umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und der Gesellschaft. Das angepeilte Ziel heißt: Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Die Ansätze sind eine Verbesserung der Arbeitsorganisation sowie der Arbeitsbedingungen, die Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung und die Stärkung der persönlichen Kompetenzen.

Kommentar

All diese in der Tagung aufgeworfenen Aspekte zeigen ganz klar, dass es in der heutigen Arbeitswelt Probleme gibt, die es aufzuarbeiten gilt. In vielen Betrieben ist zudem die vorhandene Personaldecke sehr dünn, was wiederum eine Erhöhung des Drucks auf die vorhandenen Mitarbeiter nach sich zieht. In einem Arbeitsumfeld, wo ständiger Druck und teilweise auch Unsicherheit herrschen, nimmt auch das Phänomen des Mobbing immer mehr zu, mit hohen Folgekosten für den Betrieb. All dies sind Umstände, die wahrlich nicht zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz beitragen. Es gilt, auch im Interesse der Betriebe gegen zu steuern. Engagierte und motivierte Mitarbeiter gehören zum Kapital eines konkurrenzfähigen Betriebes. Also darf man nicht bei der Feststellung der Probleme stehen bleiben, sondern es muss aktiv gehandelt werden.

Das Wohlbefinden am Arbeitsplatz sollte keine Utopie sein.

V. WEIS

PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DE LA DÉLÉGATION DU SERVICE IF (DÉLÉGUÉS DES CATÉGORIES 6 ET 7) TENUE À LUXEMBOURG, LE 24/03/2011

La séance est ouverte à 9.10 heures.
Échange d'informations

Création d'un deuxième poste de préposé technique, grade A/6, pour la circonscription S21 L. (Point 2.1 de la réunion du 18/03/10)

Le Chargé de Gestion informe les délégués que le poste en question est prévu à l'effectif approuvé pour l'année 2011 et le préposé technique Laurent HATZ a pris son service à la circonscription S21 L en date du 14/02/2011.

Bilan de sécurité de l'année. (Réunion de sécurité du 09/12/2010)

L'Inspecteur Infrastructures a contacté le Service de la Santé au Travail qui a alors proposé de fournir au Service IF les normes et dispositions relatives aux travaux à l'intérieur avec engins mécaniques produisant des gaz d'échappement.

Assistance et soutien offerts par les CFL en cas d'accident de personne.

A la suite des récents accidents de personnes à Walferdange, le délégué à la sécurité a contacté l'Inspecteur EP sur initiative de la brigade 12 Eb. Le Chargé de Gestion précise qu'il n'appartient pas aux agents IF d'intervenir dans l'évacuation des victimes.

Jadis le Centre de Psychologie avait publié un dépliant intitulé „Assistance

et soutien offerts par les CFL en cas d'accident de personnes" (document de référence – IG N°38). A l'heure actuelle, le Service QSE prépare une nouvelle édition de ce document qui sera publiée dans le cadre de la journée sécurité des CFL en juin 2011.

Le moment venu, le Service IF se charge de distribuer le document en question à la totalité de ses agents.

Doléances présentées par les délégués

1. Pôle Infrastructures

1.1 Les délégués du personnel demandent la mise en état des pistes entre Esch/Belval et Pétange.

Les délégués évoquent que lors du renouvellement des voies, il a été omis de confectionner des pistes appropriées.

Le Chargé de Gestion précise qu'il ne s'agit pas d'un problème généralisé sur tout le tronçon de ligne, mais que ce sont seulement certaines zones localisées sur lesquelles la plate-forme est trop étroite pour y réaliser une piste satisfaisante. La Division GCT est toutefois en train d'élaborer une solution adéquate. M. WERDEL s'engage à informer l'assemblée sur l'avancement du dossier en question.

Les délégués proposent d'achever en premier lieu une piste ininterrompue sur un seul côté de la voie.

2. Pôle Equipements

2.1 Les délégués du personnel demandent d'équiper les accès vers les antennes et guérites RST avec un éclairage efficace.

Les agents affectés au District T se plaignent que les guérites des stations fixes du RST sont souvent difficilement accessibles. Le Chargé de Gestion précise que l'emplacement de ces guérites est dicté par les exigences de la couverture radioélectrique et que, par conséquent, l'accès n'est pas toujours très facile. La décision de mettre à disposition des agents de l'Atelier T une voiture à traction 4x4 avait également tenu compte de ce fait.

Selon les délégués, cette problématique est aggravée par le fait que depuis peu les agents GR des postes directeurs imposent aux agents du District T de procéder aux révisions régulières pendant la nuit. Cette manière de procéder semble d'autant plus incompréhensible qu'en cas de désactivation d'une station fixe pour révision, il y a seulement une partie de quelques kilomètres de ligne qui alors n'est pas couverte par RST, ce qui n'entraîne pas forcément une perturbation dans la circulation des trains.

Le Chargé de Gestion charge le bureau d'études de la Division CST, par l'intermédiaire du Chef du Pôle Equipements, d'analyser de près l'impact des révisions ordinaires aux antennes RST sur la circulation des trains.

M. FELTZ saisit l'occasion pour donner des explications supplémentaires, plan à l'appui, sur les nouvelles guérites GSM-R qui disposeront d'une climatisation et d'un éclairage suffisant. En outre, ces guérites ainsi que les antennes seront toutes accessibles en voiture et en camionnette. Toutefois, si le personnel en exprime le désir, il y a encore moyen d'acheter des lampes LED à fixer sur le casque (le port du casque devient obligatoire aux alentours des antennes GSM-R).

3. Divers – Questions d'ordre général

3.1 Les délégués du personnel revendiquent un formulaire uniforme pour les demandes «Marche» parcours en voie hors service et parcours en voie barrée.

Les délégués du personnel réclament un formulaire préimprimé pour les trains de chantier.

Le Chargé de Gestion rappelle à l'assemblée que les parcours en voie hors service sont à considérer comme mouvements de manœuvre et il n'y a pas lieu d'établir des marches. L'entrée dans la voie hors service et la sortie de la voie hors service sont réglées par un Avis Spécial de Sécurité (ASS).

En ce qui concerne les parcours en voie barrée, l'établissement de marches



ou plutôt de sillons et d'avis-train court terme, est sous la tutelle de l'ACF. Des échanges d'idées ont déjà eu lieu entre ULL et ACF/Sil pour se mettre d'accord sur les informations à fournir à l'ACF, mais aussi sur la répartition des documents.

L'Inspecteur Infrastructures propose de se réunir avec l'ACF pour élaborer un formulaire qui correspond aux besoins spécifiques du Service IF et pour renégocier la distribution des documents.

Le Chargé de Gestion saisit l'occasion pour informer personnellement l'assemblée sur l'état d'avancement du dossier concernant la réorientation des CFL en tant que gestionnaire de l'infrastructure (GI).

3.2 Quand est-ce que les conducteurs de locotracteur de l'Unité Locale Energie seront repris à la filière nouvellement créée?

Trois agents de l'Unité Locale Energie ont introduit une demande de mutation au District MEMB en vue d'accéder à la filière „conducteur de locotracteur”.

Le Chargé de Gestion accueille favorablement cette initiative et félicite ces agents pour l'intérêt qu'ils démontrent envers leur service.

Le Service IF n'a pas encore transmis ces demandes au Service RH parce que les agents concernés sont inscrits au tableau d'astreinte de l'ULE et par manque de personnel il n'a pas encore été possible de désigner des remplaçants. Le Chargé de Gestion propose de faire muter deux agents (le troisième ayant entretemps été déclaré inapte aux fonctions de conducteur de locotracteur par le Médecin du Travail) de l'Unité Locale Energie au District MEMB en vue de permettre l'accès à la filière „conducteur de locotracteur”, sous condition qu'ils acceptent d'assurer encore un service d'astreinte à l'ULE jusqu'au moment où le District MEMB pourra établir son propre tableau d'astreinte.

Malgré que les délégués n'apprécient pas cette manière de procéder, il n'y a pour le moment pas d'autre possibilité pour donner une suite favorable à la demande des agents intéressés.

Fin de la réunion à 12.00 heures.

La prochaine réunion ordinaire a été fixée au jeudi, 30 juin 2011.

Le Chargé de Gestion du Ressort IF,
(s) **Henri WERDEL**

ENG ÉQUIPE FIR DECH



Gust Konzem,
661 492 232



Ed Mallinger,
691 656 228



Ramiro Da Sousa
Valente,
691 462 452



Jean-Pierre Dhur,
691 656 700



IF - KOMMISSIOUN

Piquet in Schiffingen

DER PROTEST GEHT WEITER



Am 20. Mai fand eine weitere Protestaktion im Rahmen der geplanten Schalterschließungen im Bahnhof Schiffingen statt. Zahlreiche Militanten von SYPROLUX und Landesverband, sowie Vertreter der Lokalpolitik taten ihrem Unmut über das Vorhaben der CFL-Direktion kund.

In seiner Ansprache betonte SYPROLUX-Präsident Camille Brocker, dass man sich vehement gegen verwaiste Bahnhöfe wehren wird. Es könne nicht sein, dass allein die Zahl der verkauften Fahrkarten über den Fortbestand eines Schalters entscheiden kann. In den Augen des SYPROLUX ist die

menschliche Präsenz in unseren Bahnhöfen ein vorrangiger Bestandteil der Servicequalität für unsere Kunden.

Man solle aber auch an die Beschäftigten denken, welche zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau wissen, wie es weitergehen wird. Dieses Damoklesschwert belastet mehr als einen unserer Kollegen. Als SYPROLUX fordern wir eine Revitalisierung unserer Bahnhöfe und vor allem fordern wir, dass alle Akteure, in die geplanten Gespräche zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts mit einbezogen werden.

MWB

v.l.n.r.: JP Schmitz, S. Van Hille, M. Wagner-Bianchy, V. Theisen, V. Weis, C. Brocker, E. Scholtes, M. Spautz, M. Mullenbach, A. Bertemes
Foto: R. Schmit

Gegen Aggressionen im öffentlichen Personentransport

WIR WOLLEN KEINE PRÜGELKNABEN SEIN

Es ist eine Tatsache, dass in unserer Gesellschaft die Bereitschaft zur verbalen und physischen Gewalt an einen mehr als besorgniserregenden Punkt angekommen ist. Die Hemmschwelle sinkt stetig ab. Diese Gewaltbereitschaft wird ebenfalls von den neuesten Statistiken der Polizei bestätigt. Auch bei den CFL haben diese Übergriffe gegenüber unseren Kollegen im Ausendienst die Rekordzahl von 76 Fällen in den ersten vier Monaten von 2011 erreicht.

Aus den Statistiken lässt sich herauslesen, dass die Übergriffe an Brutalität zugenommen haben und das Phänomen der sogenannten „violence gratuite“ stark angestiegen ist.

Als SYPROLUX können wir nicht hinnehmen, dass unsere Kollegen als Prügelknaben herhalten müssen und die Unzufriedenheit und Frustrationen anderer Individuen über sich ergehen lassen müssen.

Aus diesem Grund manifestierten wir zusammen mit unseren Kollegen

von Landesverband, OGB-L, LCGB und FGFC am vergangenen Freitag, um so die Öffentlichkeit auf diese unhaltbare Situation aufmerksam zu machen und vor allem zu sensibilisieren. Als Gewerkschaften fordern wir einen besseren Schutz für die Beschäftigten. Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein Recht, welches der Arbeitgeber gewährleisten muss.

Um dieser Lage Herr zu werden ist es wichtig, dass das nationale „Comité de pilotage sûreté“ schnellstens wieder

aktiviert wird und die Situation im gesamten öffentlichen Personentransport analysiert wird.

Nur wenn alle Akteure gemeinsam zusammenarbeiten, über die gleichen Informationen verfügen und nach Lösungen suchen, ist eine Verbesserung dieser desolaten Lage zu erzielen.

Auf jeden Fall werden wir als SYPROLUX ein wachsames Auge auf dieses Dossier haben.

MWB

ZESUMMEN GÉINT GEWALT!

Den 20. Mai 2011 hun d'Gewerkschaften zesummen op ee Protestpiquet an der Staater Gare opgeruff. D'Aggressionen géigeniwwer dem Personal vum öffentlichen Transport (Zug, Bus, Schalter a Sëcherheetspersonal) huet an deenen letzten Joeren drastesch zougeholl. D'Hemmschwell bei den Täter, déi iwwregens ëmmer méi jonk gin, fällt drastesch an d'Intensitéit an d'Unzuel vun den Iwergreffer hält dramatesch zou ...

Mee wat sin d'Ursachen vun dëser Problematik an wéi kann ee se wierksam bekämpfen?

As et ee globale Problem vun eiser heitëger Gesellschaft?

As et d'Frucht vun der antiautoritärer Erziehung vun der letzter Generatioun?

Ass de Respekt virun de Matmënschen an d'Wertschätzungsgefühl verluer gang?

Statistiken beweisen datt d'Gewaltbereitschaft konstant zouhëlt, d'Aggressivitéit bei de Jugendlëchen ass erschreckend héich. Dei zounehmend Individualiséierung vun eiser Gesellschaft leist no an no dat sozialt Netzwerk op. Eng banal Situation wéi z. B. d'Billetkontroll oder d'Zurechtweisen vun engem Erwuessenen kann Auslöser sin fir een Ausbruch vun hirer Frustratioun an Onzefridenheet an endegt

oft an engem Akt vun Zerstörungswut oder Vandalismus bis hin zur brutaler Gewalt.

D'Kriminalitéit an d'Gewalt hun an all Fall eng individuell Entstehungsgeschicht.

Weder Nationalitéit nach sozial Zougehéiregkeet alleng erklären Deliktufälle; et ass eng Panoplie vun Faktoren déi dofir entscheedend sin;

- fehlend Berufsperspektiven
- déifgreifend familiär oder gesellschaftlech Verännerungen,
- fehlend Zouneigung an Opmierksamkeit am Elterienhaus,
- physchesch Problemer duch häuslech Gewalt,
- Iwerkonsum vun gewaltverherrlichen Medien (Télé, Internet, Computerspiller,...),
- Drogen oder finanziell Problemer

D'CFL Personal gëtt dagdaeglech bei der Ausübung vun hirer Arbecht mat dësem Gesellschaftsproblem konfrontéiert. D'Personensëcherheet brauch een Gesamtkonzept! Praktesch Erfahrungen an aner Länner hu bewisen datt Einzelmaßnahmen nët greifen!

Et gëllt de Risiko ze erkennen an präventiv ze handeln.

D'Personalpräsenz muss verstärkt gin well wat hëllef et ee Problem iwwer Videosystem ze erkennen mee eng Po-

lizei Interventioun ass aus Personal/Zeitmangel nët méiglech!

Dofir fuerderen mir schnellstméiglech den Asatz vun enger Bahnhofspolizei déi just fir den öffentlichen Transport zoustänneg ass!

Den Asatz vun Videoiwwerwachungsmaterial huet d'Zuel vun den Gewaltdelikten an de letzten Joeren schons reduzéiert mee die permanent Opzechnung an Auswertung ass opwendeg an fuerdert Personalasatz rondrem d'Auer.

Des Opzechnungen hun 3 positiv Effekter:

- Präventiveffekt: hëllef den potentiellen Täter ofzeschrecken
- Ermittlungseffekt: d'Opzechnung vun der Handlung an Hinweiser op d'Identitéit vum Täter gin
- Sëcherheeteffekt: d'Personal an d'Klienten fillen sëch méi sëcher;

Iwergreffer kennen fréizäiteg erkannt gin, an Hellef kann erbeigeruff gin.

All des präventiv Maßnahmen gekoppelt un speziell Konfliktschulungen vum Personal, psychologesch Betreuung, juristechen Beistand, opstocken vum Personalbestand ... bewierken trotzallem nie eng 100% wirksam Personensëcherheet.

Dofir ass d'Politik gefuerdert fir een méi strengt a repressivt Kriminalitéits-

gesetz ze schaafen! D'Kompetenzen vun de Sëcherheitsleit mussen mat deenen vun der Polizei kompatibel gin fir datt den Sëcherheitsdëngscht efficace kann ausgefouert gin, an den Täter gesetzlech fir séng Stroofdoten ka verfollegt gin.

Stroofmassnahmen am Fall vun enger Aggression géint Personal vum öffentlichen Transport; ob verbal oder tätlech; mussen kloer définiert sin an iwerall affichiert gin!

D'Gewerkschaften fuerderen schons laang eng speziell Polizeieinheit „Bahnhofspolizei“ déi fir d'Sëcherheet an den Zich /de Garen / an de Bussen zoustänneg ass.

Täter müssen „à la lettre“ zur Verantwortung gezun gin wëll oft handelt et sëch ëm Wiederholungstäter.

Oft sin ët Mënschen aus engem sozial schwachen Milieu, mat Immigratiounshannergrond oder einfach nëmmen Leit deenen alles egal ass, bei deenen all sozial Massnahmen an Integrationshëllef fehlgeschlo ass.

D'Politik a Patronat ass verantwortlech wann et ëm d'Sëcherheet vum Personal an de Klienten geet...!

De Problem „GEWALT“ ass e globalt Phänomen wat sëch nët nëmmen am öffentlichen Transport bemierkbar mëcht!!!

Tania PESCH

VIEL LOB FÜR LANGJÄHRIGEN EINSATZ



v.l.n.r.: Romain Biver, Mylène Wagner-Bianchy, Camille Bocker, Nic Anzia, Roby Koedinger

Am vergangenen Freitag trat die Sektion Attert zusammen, um ihre diesjährige Generalversammlung abzuhalten. Sektionspräsident Nic. Anzia begrüßte die Anwesenden und dankte ebenfalls der SYPROLUX-Leitung für ihre Teilnahme. Er betonte, dass die Gewerkschaftsarbeit in unseren Zeiten wichtiger denn je sei und es freue ihn zu sehen, dass auch noch junge Menschen den Idealen einer Gewerkschaft folgen. Romain Biver welcher die Finanzen der Sektion Attert verwaltet, beschei-

nigte der Sektion eine gesunde Finanzlage. SYPROLUX-Präsident Camille Bocker gab Auskunft über die aktuelle Lage bei den CFL wo unter anderem die Proteste gegen die geplanten Schließungen von Bahnhofsschaltern, sowie der Protest gegen den steten Anstieg von Übergriffen gegenüber dem Personal im öffentlichen Transport, Hauptthemen waren. Des Weiteren ging Camille Bocker auf die geplante Gehälter- und Rentenreform ein. Er unterstrich, dass in diesen Zeiten die Solidarität aller mehr denn je gefragt ist, um den kom-

menden Herausforderungen entgegen zu treten und negative Konsequenzen abzuwehren. Während der Versammlung wurde Sektions-Präsident Nic Anzia für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz im SYPROLUX und insbesondere für die Sektion Attert geehrt. In der Tat war Nic Anzia Sektionspräsident der ersten Stunde. Denn in Folge einer notwendigen Reorganisation unserer Sektionen im Jahre 1965 ist die Sektion Attert entstanden. Der erste

Sektionsvorstand setzte sich wie folgt zusammen:
Präsident: Nic Anzia
Vize-Präsident: Renée Reuter
Sekretär: Georges Dengler
Camille Bocker und Mylène Wagner-Bianchy überreichten ihm ein passendes Geschenk, sowie seiner Gattin Lou ein Blumengebilde. Der Abend klang mit einem geselligen Abendessen im Restaurant „Um Wier“ aus.

MWB

ENTREPRISE DE TOITURE
WELTER JEANNOT

10, route d'Arlon
L-9180 OBERFEULEN
Email: weljea@pt.lu

GSM/ 621 148 941
Tél/ 81 28 26
Fax/ 26 81 01 32

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

| | | | | | |
|------------------------------|-------------------------|--------------|----------------------------|-------------------------|--------------|
| Jung Albert | 31.05.1946 – 22.04.2010 | Luxemburg | Mackel-Tintinger Berthe | 01.12.1939 – 29.10.2010 | Luxemburg |
| Wagner Henri | 26.07.1923 – 01.05.2010 | Bettemburg | Determe-Reuter Margot | 09.12.1932 – 29.10.2010 | Luxemburg |
| Bintener Alfred | 08.11.1918 – 04.05.2010 | Luxemburg | Heck Arthur | 20.04.1931 – 23.11.2010 | Osten |
| Schreiber-Heinen Dora | 01.10.1941 – 23.05.2010 | Luxemburg | Thill Jeanne | 16.10.1937 – 27.11.2010 | Esch/Alzette |
| Alberty-Gindt Cecile | 30.12.1920 – 27.05.2010 | Petingen | Kremer-Bauler Joséphine | 12.09.1914 – 10.12.2010 | Petingen |
| Dondelinger-Schroeder Otilie | 28.03.1926 – 30.05.2010 | Esch/Alzette | Litgen-Dahm Anne | 17.03.1935 – 26.12.2010 | Petingen |
| Muller-Schmit Marie-Thérèse | 24.12.1939 – 04.06.2010 | Osten | Katchour Léon | 19.08.1928 – 30.12.2010 | Luxemburg |
| Gerson-Jaeger Marie | 16.04.1926 – 06.06.2010 | Luxemburg | Franck-Zwick Anne | 10.02.1927 – 01.01.2011 | Ettelbrück |
| Rasquin-Tontlinger Maria | 04.07.1917 – 30.06.2010 | Petingen | Buttel Roger | 01.06.1928 – 05.01.2011 | Luxemburg |
| Thein Henri | 21.11.1923 – 02.07.2010 | Petingen | Steil-Differding Cathering | 13.01.1919 – 06.01.2011 | Ettelbrück |
| Zeien Joseph | 09.04.1927 – 04.07.2010 | Osten | Palm Jean-Baptiste | 13.07.1930 – 24.01.2011 | Osten |
| Thies-Schroeder Elise | 09.12.1928 – 22.07.2010 | Luxemburg | Lutgen Robert | 13.02.1932 – 03.03.2011 | ACAP |
| Streicher Felix | 23.06.1927 – 25.07.2010 | Norden | Zahlen-Schmit Anne | 22.10.1930 – 07.03.2011 | Luxemburg |
| Schmidt René | 04.01.1926 – 06.08.2010 | Petingen | Wildschütz-Schmalen Margot | 26.04.1931 – 08.03.2011 | Petingen |
| Wiesen Auguste | 09.12.1934 – 08.08.2010 | Petingen | Kries Pierre | 23.09.1926 – 08.03.2011 | Ettelbrück |
| Bertolini Gustave | 19.05.1938 – 08.08.2010 | Luxemburg | Reitz-Schroeder Charlotte | 07.06.1926 – 08.03.2011 | Petingen |
| Noel René | 23.04.1928 – 14.08.2010 | Petingen | Weibel Gustave | 30.06.1940 – 16.03.2011 | Petingen |
| Paulus-Thewes Nicole | 21.07.1935 – 14.08.2010 | Osten | Bruch Fréd | 10.06.1932 – 24.03.2011 | Luxemburg |
| Nitschaeff Pierre | 01.11.1932 – 01.09.2010 | Luxemburg | Hemmen Roger | 15.05.1934 – 24.03.2011 | ACAP |
| Muller-Liltz Claire | 08.04.1930 – 26.09.2010 | Bettemburg | Thelen-Kler Margot | 09.03.1931 – 05.04.2011 | Esch/Alzette |
| Mallinger-Niederweis Celine | 18.09.1929 – 14.10.2010 | Bettemburg | Lamesch François | 24.09.1928 – 15.04.2011 | ACAP |
| Gerson Nicolas | 01.03.1919 – 17.10.2010 | Luxemburg | Atten Joseph | 22.10.1941 – 17.04.2011 | Ettelbrück |
| Weyrich Fernand | 26.06.1953 – 17.10.2010 | Esch/Alzette | Sauber Roger | 18.07.1930 – 29.04.2011 | Bettemburg |
| Schmit Ernest | 29.01.1918 – 21.10.2010 | Luxemburg | Geyer-Poos Marie | 12.04.1928 – 02.05.2011 | Norden |

DER 1. MAI ALS KAMPF-UND FEIERTAG (SCHLUSS)

In Europa war seit mehr als einem Jahrhundert der 1. Mai als halboffizieller Feiertag verbreitet. Im Allgemeinen war an diesem Tag schulfrei und viele Arbeitgeber gaben an diesem Frühlingsfeiertag nachmittags ihren Bediensteten nachmittags frei. Während der 1. Mai Gedanke als Kampftag ursprünglich von sozialistischen und sozialdemokratischen Organisationen oder Parteien ausging, wurde als christliche geprägte Reaktion auf die vielfach sozialistisch ausgerichtete Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts der 1. Mai von Papst Pius XII ebenfalls zum Gedenktag erklärt, und zwar zu Ehren von Josef dem Arbeiter: Laut Bibel war Josef Bauhandwerker, Ehemann und Nährvater Jesu. Er gilt traditionell als Patron der Arbeiter. Jedoch in Österreich z.B. veranstaltete bereits im Jahr 1893 die christliche Arbeiterbewegung die erste Maikundgebung, nachdem sich 1891 Papst Leo XIII in der Enzyklika *Rerum Novarum* über die Arbeiterfrage geäußert hatte. Diese Feier am 1. Mai hatte zwar mit den sozialistischen Feiern viele Parallelen wobei man allerdings auf die bekannten Aufmärsche verzichtete, und der Tag auch in der Kirche liturgisch gefeiert wurde, obwohl es kein kirchlicher Feiertag ist. Erst in der Ersten Republik Österreichs (1918-1938) wurde der Tag im Jahr 1919 zum Staatsfeiertag erklärt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann in Europa die internationale Akzeptanz der christlichen 1. Maifeier deutlich an Bedeutung. Nicht zuletzt durch Monseigneur Joseph Cardijn, dem Begründer der Internationalen Christlichen Arbeiterjugend (JOC).

Der 1. Mai im Nazi Regime und in den kommunistisch geprägten Ostblockstaaten

Unter der Zuständigkeit von Lenin hatte das sowjetische Russland 1920 beschlossen den 1. Mai als freien Tag einzuführen. Deutschland ging noch einen Schritt weiter. Den Nationalsozialisten diente der 1. Mai nur der Selbstdarstellung des Naziregimes. Sie organisierten Massenaufmärsche am arbeitsfreien 1. Mai nachdem 1933 in Deutschland durch die Nazis auf Vorschlag von Goebels dieser Tag erst gesetzlicher Feiertag wurde. Das Reichsgesetz vom 10.4.1933 bezeichnete ihn als „Feiertag der Nationalen Arbeit“. Am 2. Mai wurden die freien Gewerkschaften in Deutschland verboten und die Gewerkschaftshäuser gestürmt, und 5 Gewerkschaftler umgebracht. 1933 noch als „Feiertag der Nationalen Arbeit“ begangen, so fehlte der neuen Bezeichnung „Nationaler Feiertag des deutschen Volkes“ ab 1934 jeglicher Bezug zur Arbeit, denn bei der Umbenennung beriefen die Nazis sich wieder auf uraltes, angeblich germanisches Brauchtum. Der Gedanke, den 1. Mai in seiner ursprünglichen Form zu feiern, ließ sich jedoch nicht zerstören. Er lebte in kleinen Gruppen weiter, die sich

unter großen Gefahren in Ausflugslokalen oder im Wald zu illegalen Kundgebungen trafen. Selbst in den Konzentrations- und Vernichtungslagern der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft war der Maigedanke nicht totzukriegen.

Knapp ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im April 1946, bestätigte der alliierte Kontrollrat den 1. Mai als Feiertag. Nun konnten zum 1. Mai wieder freie Maifeiern stattfinden, allerdings ohne Aufmärsche. Es sei denn mit spezieller Genehmigung und trotz grosser Skepsis der alliierten Siegermächte. Bei der ersten Maifeier nach dem Kriege konzentrierten verständlicherweise die Gewerkschaften ihre Forderungen auf Probleme des täglichen Lebens wie Verpflegung, Obdach, Kleidung, usw. Erst in den Jahren danach rückten die Parolen Frieden in Freiheit und soziale Gerechtigkeit, geordneter Wiederaufbau in den Vordergrund der Maikundgebungen, um schliesslich beim Kampf gegen den Sozialabbau in der Wirtschaftskrise zu landen.

In den kommunistischen Ostblockstaaten wurde der 1. Mai zu staatlich verordneten Paraden benutzt. Unter anderem in der ehemaligen DDR entwickelten sich die Maifeiern zu Militärparaden, mit denen die Wehrfähigkeit und -bereitschaft des „ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates“ vorgeführt werden sollten. Anders als in der DDR wo der 1. Mai 1949 von der Partei zum Feiertag erklärt wurde, wurde dieser Tag in der BRD durch Ländergesetze bestimmt. Erst 1990 feierten die deutschen Gewerkschaften gemeinsam in Ost und West den 1. Mai, zum 100. Jahrestag seiner Einführung. In Russland und weiteren sozialistischen Ländern wurde der 1. Mai als internationaler Kampf- und Feiertag der Werktätigen „für Frieden und Sozialismus“ begangen. Obwohl man zwar auf die Traditionen der internationalen Arbeiterbewegung verwies, war die Teilnahme an den Demonstrationen mit dem Vorbeimarsch an der Tribüne der Parteispitzen und Ehrengästen für Betriebe und Schulen im Allgemeinen eine Pflichtveranstaltung. In Polen wurde nach der Befreiung von der Sowjetkontrolle, der 1. Mai wieder Staatsfeiertag um ihn von dem vormaligen Feiertag zu unterscheiden, welcher den Kommunismus verherrlichte.

Der 1. Mai wurde in der Vergangenheit und wird auch heute noch nicht überall öffentlich in derselben Art und Weise gefeiert. So wurde z.B. in Frankreich erst am 23. April 1919 der Achtstundentag durch den frz. Senat offiziell ratifiziert, und zunächst für den folgenden 1. Mai bloss als Einmaligkeit zum arbeitsfreien Tag eingesetzt. Erst unter der deutschen Okkupation wurde am 23. April 1941 durch Marschall Pétain der 1. Mai gesetzlich als freier Tag der „Fête du Travail et de la Concorde sociale“ eingeführt, um die Arbeiter dem mit den Deutschen kollaborierenden Vichy-Regime zu zuführen. Erst nach Kriegsende wurde im Jahre 1947 diese Massnahme



Zwei deutsche Werbeplakate für den 1. Mai mit jeweils grundverschiedenem Hintergrund.

von der neuen freien frz. Regierung als bezahlter Feiertag übernommen, ohne jedoch als gesetzlich festgelegt zu gelten. Das heisst dass der 1. Mai noch immer nicht als legale „Fête du Travail“ bezeichnet wird. Den Begriff „Fête du Travail“ gilt bloss im allgemeinen französischen Sprachgebrauch.

In den USA, aber auch in Kanada hätte man annehmen dürfen, der 1. Maifeiertag würde auf Grund der „Haymarket Affäre“ besonders begangen. Dem ist aber nicht so, denn in Nordamerika macht man einen feinen Unterschied zwischen Tag der Arbeit und Tag der Arbeiter, zwischen „Labour Day“ und „Loyalty Day“. Im Verlauf des Kalten Krieges sahen viele Amerikaner den 1. Maifeiertag als kommunistischer Kampf- und Feiertag, und Präsident Eisenhower liess 1955 den Arbeiterfeiertag als „Loyalty Day“ erklären welcher jeweils am 1. Montag im September gefeiert wird. Mächtige nordamerikanische Gewerkschaften wollten sich anscheinend nicht mit den europäischen Gewerkschaften sozialistischer Prägung einordnen lassen. Eine andere Meinung besagt, dass die Amerikaner den 1. Mai nicht mit der Haymarket Affäre in Verbindung bringen wollen, und deshalb den 1. Montag im September gewählt haben. Es ist auch nicht sonderlich wunderbar, dass der Staat, Unternehmer, Mainstream Gewerkschaftsfunktionäre und die Medien die wahre Ursprungsgeschichte des amerikanischen 1. Mai verstecken möchten. In ihrem Versuch, die Geschichte und Bedeutung des May Day zu löschen, gab die Regierung der Vereinigten Staaten dem Arbeitnehmer anstelle des Labor Day, an dem ersten Montag im September einen arbeitsfreien Feiertag ohne jegliche historisch und politisch besondere Bedeutung. An diesem Tag enden bekanntlich die Schulferien und die Saison des American Football beginnt. Sollte jedoch der Tag der Arbeiter am 1.

Mai gefeiert werden, so ist es kein Feiertag, und wird nur von Gewerkschaften, Parteien, Gruppen aus dem linken Lager zelebriert und als einen Tag angesehen um die Arbeiterklasse zu feiern.

Der 1. Mai heute

1890 kämpften die Arbeiter um den Achtstundentag und für gerechte Löhne. Erst später kamen weitere Hauptforderungen wie Soziale Sicherheit, verbesserter Arbeitsschutz usw. hinzu. Im Verlauf von mehr als 100 Jahren wurde der 1. Mai im Wandel von Kampf- zum Feiertag geprägt, von Erfolgen und Fortschritten, aber auch von Niederlagen und Rückschritten. Am Beginn des 21. Jahrhunderts stehen die Gewerkschaften im Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft erneut vor grossen Herausforderungen. Seit einigen Jahren wird die soziale Absicherung von der kapitalistischen Mentalität erneut zunehmend in Frage gestellt, in dem versucht wird sie wieder zu zerschlagen. Heute drohen die Unternehmer und verlangen die Mehrstundenwoche, und somit das Ende des hart umkämpften Achtstundentages. Der Einsatz von Leiharbeitern (früher nannte man sie Tagelöhner), unbezahlte Mehrarbeit usw. Privatisierung mit allen ihren Folgen ist das Zauberwort von heute. Gründe wieder zu kämpfen für das in der Vergangenheit mühsam Erreichte gibt es also wieder genug. Hierbei wird die Gewerkschaftsbewegung auch in Zukunft auf Symbole wie der 1. Mai nicht verzichten können. Eine gute Gelegenheit sich dazu geschichtliche Gedanken zu machen, denn der 1. Mai als „Tag der Arbeit“ spielt immer noch eine wichtige Rolle. Das spricht allerdings nicht gegen seine Aktualisierung, um auch neue junge Mitglieder zu gewinnen. Die 1. Maieradition kann nur so an die nächste Generation weiter gegeben werden.

Armand SCHILLING



S-net, Internet banking au plus haut niveau !



Consultation de comptes, exécution de virements, opérations en bourse... Quelles que soient vos transactions bancaires, passez par l'Internet banking de la BCEE ! Avec S-net, vous accédez à vos comptes en toute simplicité, quand vous voulez et où vous voulez !



SPUERKEESS
Aert Liewen, Är Bank.

Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat, Luxembourg, établissement public autonome, 1, Place de Metz, L-2954 Luxembourg, R.C.S. Luxembourg B 30775
www.bcee.lu tél. : (+352) 4015-1



Kinderferien- und Sozialwerk 2011

SOMMERFERIEN MIT
DEM SNJ UND DER CROIX-ROUGE

Da das Kinderferien- und Sozialwerk aus organisatorischen Gründen selbst keine Ferienkolonien mehr organisiert, beschloss die Verwaltungskommission auch dieses Jahr den Kindern und Enkelkindern unserer Mitglieder eine Beteiligung an den Unkosten zu gewähren wenn die Kinder, im Alter von 6 bis 16 Jahre, während der Sommerferien an einem der folgenden Camps oder Kolonien des Service National de la Jeunesse oder der Croix Rouge teilnehmen.

1) Service Nationale de la Jeunesse

| | | | | |
|----------------------------|---------------|---------------|-------------|-------|
| Adventure Camp 2011 | Weicherdange | 16.7. – 24.7. | 12-15 Jahre | 140 € |
| Frankreich kennenlernen | Lac de Bairon | 17.7. – 23.7. | 10-13 Jahre | 270 € |
| Camp Erpeldange I | Erpeldange | 19.7. – 29.7. | 9-12 Jahre | 150 € |
| Ferienzeit in der Natur | Fünfbrunnen | 24.7. – 30.7. | 8-12 Jahre | 239 € |
| Spillvakanz | Beaufort | 3.8. – 12.8. | 7-10 Jahre | 250 € |
| Camp Erpeldange II | Erpeldange | 3.8. – 13.8. | 13-16 Jahre | 155 € |
| Zeltkolonie fir eis all I | Colmar-Berg | 4.8. – 11.8. | 11-14 Jahre | 152 € |
| Zeltkolonie fir eis all II | Colmar-Berg | 17.8. – 24.8. | 7-10 Jahre | 151 € |

Die Beteiligung des Kinderferien- und Sozialwerkes an diesen Preisen beträgt, gegen Vorlage der Zahlungsquittung in unserem Sekretariat, 50 % für die Kinder der Mitglieder und 40 % für die Enkelkinder der Mitglieder.

Weitere Auskünfte und Einschreibungen beim SNJ Tel.: 247 86455 und auf www.snj.lu

2) Croix-Rouge

| | | | |
|------------------|---------------|-------------|-------|
| La Panne I | 16.7. – 29.7. | 9-12 Jahre | 535 € |
| La Panne III | 5.8. – 18.8. | 6 -9 Jahre | 535 € |
| La Panne IV | 18.8. – 31.8. | 10-13 Jahre | 535 € |
| Fiesch Adventure | 18.7. – 25.7. | 13-16 Jahre | 450 € |
| Fiesch I | 25.7. – 6.8. | 11-14 Jahre | 535 € |
| Fiesch II | 5.8. – 14.8. | 7-10 Jahre | 500 € |

Die Beteiligung des Kinderferien- und Sozialwerkes an diesen Preisen beträgt, gegen Vorlage der Zahlungsquittung in unserem Sekretariat, 150 € für die Kinder der Mitglieder und 100€ für die Enkelkinder der Mitglieder.

Weitere Auskünfte und Einschreibungen bei der Croix Rouge, Tel.: 45 02 02-424 und auf www.croix-rouge.lu

Die Verwaltungskommission des Kinderferien- und Sozialwerkes

Transport

L-1351 Luxembourg
13, rue du Commerce
Téléphone: 22 67 86-1
CFL-Basa Nr. 1289
Telefax: 22 67 09
B.G.L. LU52 0030 0455 8529 0000
B.C.E.E. LU07 0019 1000 0453 4000
C.C.P. LU14 1111 0124 4630 0000

Impression et Expédition:
saint-paul luxembourg.
Organe bimensuel officiel de la Fédération Chrétienne du Personnel des Transports affiliée à la Fédération Internationale des Organisations Syndicales du Personnel des Transports et à la Fédération des Syndicats des Transports dans l'Union Européenne.
La rédaction ne prend aucune responsabilité en ce qui concerne les manuscrits non commandés.
Les articles signés ne reflètent pas nécessairement l'opinion de la fédération.

Tarif de Publicité

1) Entrefilet
Prix par mm et par colonne: avec hauteur minimum de 15 mm et maximum de 30 mm. 0,35 €
1) Annonces
Prix par mm et par colonne: avec hauteur minimum de 60 mm. 0,11 €

Mitglied der A.P.P.L.



Der Punktwert-Index 719,84
Seit dem 1. Juli 2010 beträgt der Wert eines Punktes für das Kaderpersonal 16,7748 €. Die Haushaltszulage beträgt 8,1% bei einem Minimum von 25 Punkten (419,37 €) und einem Maximum von 29 Punkten (486,46€)
Für alle Elemente, die nicht pensionsberechtigt sind: 15,4329 €
Für die Pensionsempfänger ist die Basis ein Wert von 16,0282 €.
Für den Hilfskader: 15,8841 €

Der nächste
„Transport“
erscheint am
10. Juni 2011

Redaktionsschluss
ist der 1. Juni 2011

(Nach diesem
Datum können keine
Artikel mehr
angenommen werden)



FERMETURE DU
SECRÉTARIAT GÉNÉRAL

Le secrétariat général
du SYPROLUX restera fermé

le vendredi 03.06.2011
et le vendredi 24.06.2011

Toute la journée

Deng Gewerkschaft
och op Facebook!



Gëf och DU Member
an eisem
FACEBOOK-GROUP

www.facebook.com/group.php?gid=108076275520
oder tipp einfach am Google
oder Facebook-Search FCPT – SYPROLUX an!